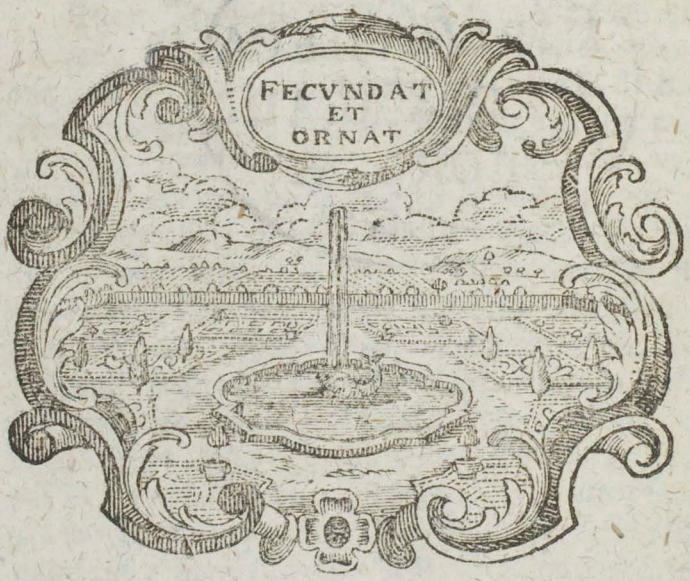
Göttingische gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band

auf das Jahr 1813.



Göttingen,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische
gelehrte Anzeigen
unter
der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

7. Stück.

Den 11. Januar 1813.

Leipzig.

Beyträge zur vergleichenden Anatomie, von J. F. Meckel. Ersten Bandes zweytes Heft. 1810. 162 Seiten, mit 5 vom Verfasser gezeichneten und geätzten Kupfertafeln. — Das erste Heft dieses gehaltreichen Werks haben wir zu seiner Zeit in unsern Blättern angezeigt (— 1808 157. St. —). Hier dieses zweyte enthält acht Aufsätze.

I. **Beyträge zur Anatomie des Geschlechts Doris.** Eine bedeutende Nachlese zu Hrn. Cuvier's vortrefflicher Abhandlung über den innern Bau dieses Mollusken-Geschlechts. Aber Hr. M. zergliederte ein paar andere, noch nicht zu diesem Behuf untersuchte, Gattungen. Ueberhaupt gestatten dergleichen Arbeiten keinen kurzen Auszug, vollends wenn er nicht mit Abbildungen begleitet werden kann.

II. **Ueber ein neues Geschlecht der Gastropoden,** das in Manchem den Geschlechtern Doris und Aplysia ähnelt, und vom Verf. Doridium genannt wird. Seine Charactere sind: Corpus

oblongum repens; pallium anterius supra reliquum corpus eminens; tentacula duo minima, ad extremum anterius posita; anus in medio extremo posteriore altus; branchia ad ejus latus dextrum affixa; apertura pro genitalibus in latere dextro versus idem extremum; crena ab eadem ad os; clypeus in pallio nullus.

III. **Ueber die Zwickelbeine am menschlichen Schedel.** Wenigstens die gewöhnlichen am obern Winkel der Lambdanaht, wo die Pfeilnaht anstößt, erklärt Hr. M. aus einem Stehenbleiben auf einer früher normalen Bildungsstufe des Hinterschedels. Er zeigt nähmlich aus sorgfältigen osteogenischen Beobachtungen an zarten menschlichen Leibesfrüchten, wie die pars occipitalis des Hinterhauptbeins ursprünglich aus vier Paar successiv entstehender und allgemach zusammenwachsender Knochenkernchen gebildet werde. Das letzte und oberste Paar, das sich erst in der 16. Woche nach der Empfängniß zeigt, sey es, welches, im Fall es nicht mit jener pars occipitalis verwächset, die gemeinsten regelmäßigen Zwickelbeinchen des Lamdawinkels bilde. Weit seltener bleibt auch das der Entstehung nach vorletzte Paar jener Knochenkernchen als abgesonderte Zwickelbeinchen permanent u. dergl. m. Nun zootomische Bemerkungen von ähnlichen, aber ganz normalen und constanten, kleinen Hirnschalenbeinchen in mehreren Ordnungen der Säugethiere. Was beym Menschen nur das Attribut einer sehr frühen Fötusperiode war, aber außer dem bloß als abweichende Bildung erscheint, das bleibt bey den Solidungulis und Bisulcis bis zur Reife des Fötus, und bey den Gliribus und im Didelphis-Geschlecht sogar lebenslänglich. Noch mancherley andere interessante Beobachtungen von ähnlichen, aber anomalischen, Varietäten überzähliger Sche-

delbeinchen ꝛc. mit scharfsinnigen Vermuthungen über ihre Entstehungsweise.

IV. Osteologie der Echidna *hystrix* und des Ornithorhynchus *paradoxus*. Die vielartigen Aehnlichkeiten im Organismus dieser Wunderthiere des fünften Welttheils mit den Vögeln und theils mit den Reptilien.

V. Vergleichung der Osteologie des Europäischen Maulwurfs und des Maulwurfs vom Cap (Sorex *talpinus* Cuv.) und der gemeinen Spitzmaus.

VI. Bruchstücke aus der Insecten-Anatomie. Zumahl was die Verdauungs- und Sexual-Organe dieser Thiere betrifft, vorzüglich bey den aus dieser Rücksicht noch so unbekannt gewesenen Scorpionen. Ihr Darmcanal enthält im letzten Drittheil immer eine sandähnliche staubige Masse. Sie athmen durch Kiemen (ungeachtet sie Landthiere sind!). Aber die räthselhaften pectines stehen in gar keiner Beziehung mit denselben. Eher möchte sie der Verf. wegen ihrer Stelle und wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem, was man bey andern Thieren findet, für zu den Geschlechts-Organen gehörig halten. Die Giftdrüse im letzten Schwanzgliede öffnete sich durch einen dünnen Hals in den Stachel, welcher zu beiden Seiten der Länge nach gespalten war. — Von andern Insecten verschiedene Gattungen aus den Geschlechtern Meloë, Tenebrio, Cerambyx, Buprestis und Attelabus.

VII. Ueber die männlichen Geschlechtstheile des Maulwurfs. (— Sonderbar, daß die nicht früher ihren Bearbeiter gefunden, den selbst Wieland's verklagter Amor hätte aufmerksam machen können. —)

VIII. Beschreibung dreyer kopfloser Mißgeburten, nebst einigen allgemeinen Bemerkun-

gen über diese Art von Mißbildung. Alle drey waren auch herzlos. Stufenfolge unter diesen Acephalis nach dem mindern oder bedeutenderen Mangel ihrer Organe. Gedanken über die wahrscheinlichste Entstehungsweise dieser Mißgeburten. Der Verf. ist der Meinung, "daß dieselben in einem Mangel an hinlänglicher Entwickelung und einer, früher wenigstens zum Theil, normalen Form ihren Grund habe — daß es nähmlich einen Zustand in der Entwickelung des Fötus gebe, wo die Organe, welche man in Mißgeburten dieser Art fehlend oder abnorm entwickelt findet, sich wirklich normgemäß auf diese Weise verhalten. Die Mißgeburt entsteht dadurch, daß diese Organe allein sich nicht auf die gewöhnliche Weise fort entwickeln, indeß andere mehr oder weniger alle ihre Perioden durchlaufen." Thatsachen für diese Annahme aus der Entwickelungsgeschichte verschiedenartiger Fötus. Z. B. der Froschlarven, des Lammes aus frühen Terminen nach der Empfängniß u. a. m.

Marburg.

1812 in der neuen acad. Buchhandlung: **Ueber wissenschaftliche Begründung und Behandlung der Antiquitäten, insbesondere der Römischen.** Eine Abhandlung, welche zugleich einen Leitfaden für antiquarische Vorlesungen enthält, von **Eduard Platner**, Prof. zu Marburg. 108 S. kl. Octav. Die Familie des Verf. kennt jeder Deutsche, der sich um Litteratur bekümmert, auch im juristischen Fache ist sie nicht neu; doch glaubt Rec., wenn ihn seine Vorliebe für einen ehemahligen Zuhörer und für dessen Dankbarkeit nicht besticht, unsere Wissenschaft habe von dem Verf. selbst noch mehr zuerwarten, als was dessen Agnaten für sie gethan haben. Es

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011